

02. Mai 2023
Medienmitteilung

Das kHaus feiert den ersten Geburtstag



Tanzfeste, Coworking, Mitgliederversammlungen, Basel Tattoo, wissenschaftliche Konferenzen, Ausstellungen und Dialogformate über Obdachlosigkeit, Migration und Klimakrise... Das «Haus voller Möglichkeiten» war bereits im ersten Betriebsjahr eine Bühne für die Bedürfnisse und Ideen der Stadtbevölkerung. Wie nutzt die Stadt den neuen Kulturraum?

Ein Haus mit Konzept

Hinter dem «k» des kHaus steht ein Konzept: Im kHaus entstehen Kultur und Vielfalt einerseits aus dem kokreativen, kulturellen Schaffen der Coworking Nutzer:innen heraus – andererseits aus den Impulsen der breiten Bevölkerung. Das »Haus voller Möglichkeiten« stellt Räume in den unterschiedlichsten Grössen niederschwellig und zu flexiblen Konditionen zur Verfügung, um Ideen zu realisieren und neue Kulturformate zu fördern. Dadurch bietet das kHaus der Stadt eine Plattform, sich in ihrer Vielfalt zu präsentieren. Dass dies bereits im ersten Betriebsjahr gelungen ist, ist ein grosser Erfolg: Das Interesse an den Eventräumlichkeiten ist hoch und die vielseitigen Nutzungen sorgen für ein buntes Programm im kHaus. Dies, obwohl die bauliche Fertigstellung des Kasernenhauptbaus teilweise bis heute andauert und dadurch die Etablierung des Regelbetriebs im kHaus erschwert. Insbesondere bei der Nutzung und Belebung der öffentlichen Bereiche und bei der Vermietung von Arbeitsplätzen werden noch Verbesserungen angestrebt.

Ein Spiegel der Stadt

Das Angebot an Veranstaltungsmöglichkeiten und -räumen im kHaus wird bislang sehr positiv angenommen: Seit der Eröffnung im April 2022 haben bis heute über 468 öffentliche und private Veranstaltungen im kHaus stattgefunden. Auch das Konzept des kHaus sowie der architektonisch anspruchsvolle Bau stiessen auf grosses Interesse und wurden in über 40 Führungen vorgestellt.

Das Programm des ersten Betriebsjahres zeigt, welche Themen die Menschen bewegen und bewegt haben: Obdachlosigkeit, Klimakrise, Demokratie, Migration. Besonders fällt auf, dass diese Themen im kHaus vorwiegend in partizipativen oder transmedialen Formaten vorgestellt wurden: Während der Ausstellung «Leben am Limit – obdachlos in Basel» zum Beispiel waren die Kuratoren Lilian, Heiko, Benno und Tito, welche insgesamt 14 Jahre lang auf der Strasse lebten, täglich vor Ort, um Fragen zum Thema zu beantworten. Die Veranstaltungsreihe «Basel Debates» hat Fragen wie «Was gehört mir?» oder «Wie rette ich die Demokratie?» in moderierten Gesprächen mit den Zuschauer:innen diskutiert. Oder in der Ausstellung «Und dann fing das Leben an» beleuchteten Interviews und Albumfotografien allgemeine Aspekte der Migrationsgeschichte Schweiz-Türkei durch die Lupe persönlicher Familiengeschichten: die Suche nach einem besseren Leben und die Verheissungen, die vom Industriestandort Schweiz ausgehen.

«kWorking»: Coworking mal anders

Im Coworking-Bereich verdichtet sich die Vielfalt im kHaus zu einem inter- und transziplinären Miteinander. 15 Organisationen und insgesamt 130 Menschen sind im ersten Jahr bereits in den geteilten Arbeitsbereich am Rheinufer eingezogen, darunter beispielsweise swisspeace, AfroBasel, terre des hommes Schweiz, CATAPULT, BScene u.v.m. Die Kampagne «communityHaus», welche derzeit auf den digitalen Channels des kHaus publiziert wird, zeigt, wie jede dieser Organisationen – jede auf ihre Art – an gesellschaftlich relevanten Fragen zum Frieden, transkulturellem Zusammenleben oder zur Jugendkultur arbeiten. Deshalb steht das «k» des kHaus auch für «kWorking»: Für ko-kreatives und ko-disziplinäres Arbeiten, für die gemeinsame und Grenzen übergreifende Weiterentwicklung unserer Gesellschaft. Wer wohl im zweiten Jahr ins kHaus einziehen wird? Die freien Arbeitsplätze sind aktuell ausgeschrieben.

Ein öffentlicher Ort mit viel Potential

Im kWorking wird Kultur weiterentwickelt und reflektiert, in den Eventräumlichkeiten entsteht Kultur – und in den öffentlichen Bereichen wird Kultur mit der Bevölkerung verwoben: Immer mehr Menschen erreicht die Einladung, im kHaus jenseits von Konsumpflicht zu verweilen, hier Zuflucht zu suchen vorm Regensturm oder der Sommerhitze, hier zu arbeiten, zu spielen, Freund:innen zu treffen oder die fotogene Halle für Insta-Posts zu nutzen.

Doch die Möglichkeiten, welche dieser Ort bietet, sind noch lange nicht ausgeschöpft. Kann die öffentliche Plaza auch ein Ausstellungs-, Proberaum oder Förderplattform für junge Künstler:innen werden? Kann sie ein Kinderspielplatz sein und Senior:innentreffpunkt, oder ein Ort für gesellschaftliche Reflexion? Das noch junge kHaus ist offen, von den Besucher:innen weiterentwickelt und genutzt zu werden und erhofft sich auch durch eine bessere Nutzung der Gastronomiepotentiale in Zukunft höhere Besucherfrequenzen in den öffentlichen Bereichen.

Finanziell herausfordernd

Das erste Betriebsjahr des kHaus war für die Betreiberorganisation kHaus AG finanziell herausfordernd. Verzögerungen im Bauprojekt und fortlaufende Bauarbeiten sowie weitere Unvorhersehbarkeiten, die einem neuartigen Projekt wie dem kHaus innewohnen,

k H a u s

verursachten Mehrkosten und Mindereinnahmen. Während die Eventvermietungen sehr gut anliefen, besteht bei der Vermietung von Arbeitsplätzen noch Potential für Auslastungsverbesserungen. Entsprechend wird das Konzept laufend auch auf seine wirtschaftliche Tragbarkeit überprüft und gegebenenfalls werden Anpassungen vorgenommen, um den Betrieb finanziell zu optimieren.

Ein Blick in die Zukunft

Das kHaus – ein Kulturhaus, dem keine Marke übergeworfen wird, sondern welches eine Bühne sein will für die Ideen der Bevölkerung – ist gut gestartet und wird sich mit der Zeit weiter formen und wachsen. Gespannt blickt das kHaus in die Zukunft: Mit jeder weiteren Stimme, mit jeder Idee und jede:r Besucher:in entstehen im kHaus neue Brücken, welche die unterschiedlichsten Menschen, Herkünfte, Kulturbegriffe zu einer in Basel einzigartigen Stätte verbinden.

kHaus

Webseite: www.khaus.ch

Kontakt für Rückfragen der Medien

Julia Wentzlaff

j.wentzlaff@khaus.ch

Telefonisch erreichbar über die allgemeine Telefonnummer: +41 77 481 00 72

Anwesenheiten: Di und Mi vormittags, Do ganztags

Kontakt für Anfragen zur Miete und Nutzung im kHaus

Melanie Müller

info@khaus.ch

Tel. +41 77 481 00 72

Fotos:

1. «kWorking»: Coworking mit Rheinblick – und mit vielen inspirierenden Menschen und Organisationen.



2. Die Multi-Media Installation «ex-de-plora» von Janis Polar und Carla Peca verhandelte Fragen der Zukunft als Katastrophe und knüpfte dies an ein Vermittlungskonzept, das sich mit Climate Anxiety auseinandersetzte:



Credits: Janis Polar

3. Die Plaza bietet viel Raum, welcher von der Öffentlichkeit genutzt werden kann – was wird hier wohl alles noch passieren?

